

**Niederschrift  
über die Mitgliederversammlung  
am Mittwoch, 21. November 2016**

Beginn: 19.00 Uhr  
Ende: 21.00 Uhr  
Ort: Sitzungssaal des Rathauses  
Vorsitzende: Beate Hueber  
Anwesend: Beate Hueber, Dr. Josef Schmidramsl, Karl-Heinz Schlamp, Theresia Asbach-Beringer, Prof. Guido Fackler, Oberbürgermeister Andreas Steppberger, Andrea Franzetti, ??? Wechsler, Brun Appel, Johann Beck, Lars Bender, Hans Bittl, Dr. Emanuel Braun, Manfred Dumann, Josef Fiedler, Dr. Georg Jakob, Maria Lechner, Sabine Schmidramsl, Dr. Irmgard Schmidt-Scheitler, Stefan Weyergraf Streit

Schriftführerin: Theresia Asbach-Beringer

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Vorsitzenden  
Bericht des Schatzmeisters  
Bericht über die Kassenprüfung
2. Verschiedenes/Anregungen
3. Vortrag von Professor Dr. Guido Fackler: Stadtmuseen mit Zukunft

## 1. Jahresbericht der Vorsitzenden

Beate Hueber weist darauf hin, dass sie nun seit zwei Jahren die Vorsitzende des Fördervereins Stadtmuseum ist, und dass der Vorstand sich nach Kräften bemüht habe, das Anliegen ‚Stadtmuseum‘ zu fördern. Die Quintessenz zahlreicher Recherchearbeiten und Museumsbesuche sei gewesen, dass es heute nicht mehr ausreiche, die Vergangenheit einer Stadt in einem Museum zu konservieren. Es müssten auch immer Gegenwart und Zukunft mit bespielt werden. Nur so entwickle sich Stadtidentifikation, nur so könne die Unternehmung ein Erfolg werden. Dies habe der Vorstand auch versucht, auf der neuen Vereinshomepage und dem neuen Flyer zu vermitteln. Beide Werbemittel werden den Anwesenden präsentiert. Des Weiteren führt die Vorsitzende einen comicartigen Kurzfilm mit dem Titel „ZEIT.REISE.EICHSTÄTT“ vor, den sie zusammen mit Schülerinnen und Schüler des Willibald-Gymnasiums erstellt hat. In 17 Bildern macht dieser Film die Geschichte der Stadt lebendig. Abschließend dankt die Vorsitzende dem gesamten Vorstand für seine Mithilfe.

## Bericht des Schatzmeisters

Karl-Heinz Schlamp trägt auszugsweise Zahlen aus dem Kassenbericht 2015 vor: Die Mitgliedsbeiträge beliefen sich auf 1.765,00 Euro, die Spenden auf 5.666,00 Euro. Der Kontostand betrug am 1.1.2015 19.939,67 Euro. Dem steht ein Kontostand von 9.982,33 Euro am Jahresende gegenüber. Am 21.09.2016 beläuft sich dieser auf 10.379,30 Euro. Die Ausstellung „ZEIT.GEIST.EICHSTÄTT – Stadtgeschichte(n) seit 1945“ kostete 16.926,63 Euro. Abzüglich der Spenden in Höhe von 13.566,00 Euro blieben 3.360,63 Euro übrig, für die der Verein selbst aufkam. Der Förderverein zählt heuer 93 Mitglieder (2015: 96 Mitglieder).

## Bericht über die Kassenprüfung

Der Schatzmeister erklärt, dass die Kasse am 10.06.2016 von Thomas Wechsler und Huberta Buchberger geprüft und die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigt worden sei.

## 2. Verschiedenes/Anregungen

Die Vorsitzende deutet an, dass bereits Hintergrundgespräche laufen, die das Stadtmuseumsprojekt vielleicht Wirklichkeit werden lassen. Oberbürgermeister Andreas Steppberger führt dann etwas genauer aus: Es existiere ein Grundsatzbeschluss, der besagt, dass der Stadtrat ein Stadtmuseum generell befürworte. Außerdem habe man bereits grünes Licht für eine mögliche Kooperation mit der Diözese gegeben.

### 3. Vortrag von Professor Dr. Guido Fackler: Stadtmuseen mit Zukunft

Professor Guido Fackler von der Universität Würzburg, Inhaber des einzigen Lehrstuhls für Museologie in Bayern und Beirat in diversen Museumsgremien, erläutert in seinem Gastvortrag zum Thema „Stadtmuseen zwischen Krise und Aufbruch“ erfolgreiche Museumskonzepte. Zahlreiche Vereinsmitglieder zeigen sich überzeugt davon, dass viele Elemente der dargestellten Museumskonzeptionen auch in Eichstätt greifen könnten. Laut Fackler entstünden immer mehr Museen zur Alltagskultur, in denen oft wenige ausgesuchte Objekte interessante Geschichten erzählen. „Nicht nur prachtvolle Requisiten, sondern auch einfache Dinge – wenn wirkungsvoll inszeniert – machen Stadtgeschichte lebendig“, konstatiert der Museologe. In diesem Zusammenhang stellt er den Gegenwartsbezug und die Besucherorientierung mit in das Zentrum moderner Museumsarbeit: „Ich muss die heutige Zeit ins Museum bringen sowie Erlebnisse von Personen – konkrete Geschichten statt anonymer Geschichte“. Beispielsweise ließe sich das Thema Migration, das gegenwärtig die Welt bewegt und auch kleinere Städte erreicht, mit Zeitzeugenberichten, Dokumenten, Bemühungen der Behörden und Reaktionen der Bürger vor Ort heute und damals darstellen, so Fackler weiter.

Zweifelsohne hänge der Erfolg eines Museums grundsätzlich von den regionalen Akteuren und Ressourcen sowie von der Transparenz und der Kommunikation nach außen ab. Wichtig sei ein Einbezug der Bürger, wie ihn Astrid Pellengahr, Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, fordert. Sie bezeichnet das Stadtmuseum als „GPS der Stadtgesellschaft“. Ein Stadtmuseum gehöre zum Stadtentwicklungsprozess dazu und sollte diesen offen dokumentieren und widerspiegeln. Das schaffe „Stadtgefühl“ und könne gleichzeitig das Image einer Stadt positiv prägen. Doch bei aller zeitgemäßen Ausrichtung auf Gegenwart, Besucher und Stadtgesellschaft und nicht zuletzt auf neue Medien und ganzheitliche Geschichtsvermittlung mahnt Fackler einen besonnenen Umgang mit diesen modernen Ansätzen an: „Man sollte immer über den Inhalt gehen und neue Methoden ganz gezielt und wohl dosiert einsetzen.“ Dabei gebe es „keine Lösung von der Stange“, diese

müsste jede Stadt für sich selbst finden. „Ein derartiger Selbstfindungsprozess kann dann schon ein Stück positive Stadtentwicklung sein, von der Bürgerschaft und Politik profitieren“, betont der Gastredner am Ende seines Vortrags. Die Vorsitzende bedankt sich bei Professor Fackler für den „ansprechenden und motivierenden Vortrag“ und wünscht ihm einen guten Nachhauseweg.

Vorsitzende:

---

Beate Hueber

Schriftführerin:

---

Theresia Asbach-Beringer